Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 02.02.2009
Dezernat II	Amt FB 02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0026/09

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	10.02.2009	nicht öffentlich
Finanz- und Grundstücksausschuss	25.02.2009	öffentlich
Stadtrat	26.02.2009	öffentlich

Thema: Genehmigung der Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Magdeburg für das Jahr 2009

Mit Schreiben des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt (LVwA) vom 22. Januar 2009 wurde die o.g. Satzung genehmigt. Von einer Beanstandung des Beschlusses über die Haushaltssatzung 2009 der LH MD wurde abgesehen. Die Genehmigungsverfügung des LVwA ist der Information als **Anlage** beigelegt.

In den Begründungen des LVwA zur Genehmigungsverfügung unter Pkt. II wurden verschiedene Aspekte benannt, von den 3 (hier: a, b und c) einer Erklärungen durch die LH MD bedürfen:

- a) Zuschussbedarf bei den freiwilligen Leistungen – insbesondere der Zuwachs von ca. 1,5 Mio. EUR im Einzelplan 3 –,
- b) Aussagen zu den Reserven bei den Kostendeckungsgraden öffentlicher Einrichtungen (hier: des städtischen Konservatoriums) auf der Seite 3/6 der Genehmigungsverfügung,
- c) Die Schuldendienstquote auf den Seiten 5/6 und 6/6 der Genehmigungsverfügung.

Zu a)

Die Argumentation des LVwA kann aus Sicht der LH MD nicht nachvollzogen werden. Die Bezugnahme des LVwA im Einzelplan 3 zielt auf die Hauptgruppe 7 = Zuweisungen und Zuschüsse lt. Vorschriften über die Gliederung und Gruppierung der Haushaltspläne der Kommunen. Die kritisierten Planzahlen im Einzelplan 3 sind in der Gruppierung 715 = Zuschüsse für laufende Zwecke an kommunale Sonderrechnung (hier: für die Eigenbetriebe im kulturellen Bereich wie theater magdeburg, Puppentheater, Konservatorium) geplant und sind somit keine freiwilligen Zuschüsse. Die Erhöhungen sind vielmehr Folge der Personalkostenerhöhung aufgrund des Tarifabschlusses im TVöD. Der Theatervertrag allein führt zu einer Erhöhung des Zuschusses um 500 TEUR durch das Land und gleichzeitig zu einer Erhöhung des Zuschusses um 500 TEUR durch die LH Magdeburg. Dieser Vertrag wurde durch das LSA verhandelt und abgeschlossen. Somit kritisiert die Kommunalaufsicht in weiten Teilen eine Entscheidung die vom LSA getroffen wurde.

Zu b)

Zum Kostendeckungsgrad stellt das LVwA unter Pkt. II. fest, dass der Kostendeckungsgrad des Eigenbetriebes Konservatorium „nur“ bei 28,9 % liegt, während die Stadt Halle 2008 einen Wert von 43,6 % und die Stadt Dessau-Roßlau von 51,6 % erreichen.

Der Kostendeckungsgrad in Magdeburg wird u. a. von nachfolgenden Faktoren gravierend beeinflusst:

- alle Lehrkräfte werden nach TVöD bezahlt – im Landesvergleich gibt es Schulen, wo größtenteils Honorarkräfte zum Einsatz kommen,
- qualitativ und quantitativ weit über dem Durchschnitt liegende Ensemblearbeit und Ausbildungsqualität, welche aufgrund der hierzu benötigten Personalressourcen sehr kostenintensiv sind,
- eine Gebührensatzung, welche Sozial-, Familien- und Mehrinstrumentenermäßigungen berücksichtigt und damit die Gebührensätze tendenziell unterhalb des Durchschnittes in Sachsen-Anhalt liegen,
- die exakte Verbuchung von Kostenpositionen, wie Betriebs- und Verwaltungskosten u. ä., während diese hohen Aufwände in manchen Landkreisen nicht separat ausgewiesen werden, sondern in zentralen Haushaltsstellen pauschal verbucht werden,
- entstehende Sonderkosten durch den Magdeburger Knabenchor, der nur formal an das Konservatorium angebunden ist.

Obwohl der Chor nicht Bestandteil des Konservatoriums ist und keinerlei Einnahmen erzielt werden, wird im statistischen Vergleich mit anderen Musikschulen des Landes hier ein weiterer Prozentpunkt zu Ungunsten des Konservatoriums verschoben, ohne dass der zusätzliche Kostenaufwand berücksichtigt wird. Zum Beispiel wird der Kinder- und Jugendchor Halle in vergleichbarem Umfang von der Stadt Halle gefördert, aber ohne den Haushalt zu belasten und damit den Kostendeckungsfaktor der dortigen Musikschule negativ zu beeinflussen.

Des Weiteren ist festzustellen, dass mit dem Eigenbetrieb ein Konsolidierungskonzept erstellt wurde, um die erhöhten Personalaufwendungen im Rahmen des Wirtschaftsplanes zumindest teilweise zu kompensieren und damit positiv auf den Kostendeckungsgrad zu wirken.

Hierzu sind u. a. folgende Maßnahmen seitens des Eigenbetriebes in 2009 geplant:

- Gebührenerhöhung im III. Quartal 2009,
- Senkung der Personalkosten durch Streichung einer halben Instrumentallehrerstelle,
- ggf. Auflösung des Kammerorchesters,
- Reduzierung von Veranstaltungen, Austauschkonzerten u. ä..

Berücksichtigt man bei der Betrachtung des Kostendeckungsgrades die o. g. Punkte und weitere dieser Art, gelangt man zu der abschließenden Feststellung, dass der Eigenbetrieb Konservatorium Georg Philipp Telemann trotz Personalaufwendungen und seiner quantitativ und qualitativ aufwändigen Ausbildungsarbeit innerhalb der Kostenstruktur des Landes Sachsen – Anhalt insgesamt durchaus im Mittelfeld im Vergleich mit anderen Musikschulen liegt.

Zu c)

Die Einbeziehung der abzudeckenden Soll-Fehlbeträge in den Haushaltsjahren 2009 bis 2012 im Zusammenhang mit der Berechnung der (reellen) Schuldendienstquote ist aus Sicht der Landeshauptstadt Magdeburg eine Fehlinterpretation des LVwA. Fehlbedarfe werden in der Verfügung des LVwA als Schulden/Verbindlichkeiten definiert. Dies ist bei der Definition der Schuldendienstquote nicht vorgesehen und stellt aus Sicht der LH MD eine Fehlinterpretation dar.

Eine grundsätzliche Gefährdung der Aufgabenerfüllung der Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht gegeben. Die Schuldendienstquote in Höhe von 10 % ist ein Richtwert und kein Grenzwert, an dem sich die Landeshauptstadt Magdeburg orientiert und in der Planung nur geringe Abweichungen ausweist.

Zimmermann

Anlage: Genehmigungsverfügung des Landesverwaltungsamtes vom 22. Januar 2009